

TID-Fachakademie: Trauer ist Kultur, 11.-13.4.2008 in Düsseldorf

Presseecho:

Kölner Stadtanzeiger, Generalanzeiger, Kölnische Rundschau, Märkische Allgemeine, mz-web.de, 12.4.2008:

Das Internet wird für Trauernde immer wichtiger: Immer mehr Hinterbliebene nutzen entsprechende Trauer-Chatrooms, berichten Experten bei einem bundesweiten Treffen von Trauerbegleitern in Düsseldorf.

In den meisten Fällen sei das Internet „ein zusätzliches Mittel, das genutzt wird“ erklärte die Vorsitzende des „TrauerInstitut Deutschland“ Chris Paul. Ansonsten suchten Internetnutzer das Gespräch mit Freunden oder die Hilfe in Trauergruppen, sagte die Sozialpsychologin. Traueradressen im Internet existieren in Deutschland seit etwas vier Jahren, auf „virtuellen Friedhöfen“ können sogar Grablichter entzündet werden.

Das Internet habe immer dann besondere Bedeutung, wenn es um außergewöhnliche Todesfälle gehe, sagten die Experten am Rande der Düsseldorfer Tagung. So trafen sich hier virtuelle etwas die Hinterbliebenen von Suizidenten ebenso zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch wie Eltern, deren Kinder bei Unfällen ums Leben gekommen sind.

Insbesondere junge Menschen suchten häufig die Möglichkeit der Schmerzbewältigung im Internet, hieß es: „Es hat nicht jeder in seiner Nähe eine Trauergruppe speziell für Jugendliche“ Eindeutig machen mehr Jungen als Mädchen von dieser Hilfe Gebrauch.

Die Trauerbegleiter sprachen sich dafür aus, dass künftig die Krankenkassen die Kosten ihrer Hilfe übernehmen sollten. Damit könnten Folgekosten verhindert werden, sagte die Medizinerin und Düsseldorfer Hospizleiterin Susanne Hirschmüller.